

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi hetiközlöny

Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“
ganzjährig 6 K. Halbjährig 3 K. Vierteljährig 1.50 K.
Umgebung: Ganzjähr. 6.50 1/2 3.50 K. 1/4 2 K.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzeln Exemplare 20 Heller

Apatin, den 9. März 1913.

Der Tag der Geburt der ungarischen Freiheit.

Der 15. März 1848.

Vor 15 Jahren, — da zog es durch die Welt wie Frühlingsswehen, goldig spielte der Sonnenschein im sprossenden Laubwerke und im schönen Ungarnlande, in unserer teuren Heimat war Alles so freiheitsdürstend, so mutig, voll Hoffnung und jugendlicher Kampflust.

Es war eine unvergeßlich, zauberisch schöne Zeit!

Der 15. März 1848 ist ein Ruhmestag unserer glorreichen Geschichte, ein Tag der weithin leuchtend, mit seinem goldigen Schimmer alle kommenden Ereignisse bis zum unglückseligen Epilog — Bilágos — der Niederstreckung der ungarischen Waffen — verklärt.

Ein Freiheitskampf ohne Blut, das ruhige, majestätische Protestieren eines Volkes, das seiner Rechte bewußt ist, das nicht bittet noch bettelt, sondern fordert.

Der Tag der Freiheit wo sich das ganze Volk wie ein Mann erhob; — es war das erste Schauspiel, das sich dem Menschenauge bot. Heute, noch nach 65 Jahren fühlen wir, wie unsere Herzen lauter pochen, wir sehen die Augen von patriotischer Freude glänzen und die Gesichter der gerührten Menschen, glühen wie dazumal.

Ach du unvergeßlich schöne Zeit, glücklich diejenigen, die sie mitanschauen, miterleben konnten, nicht wie wir unglückselige Kinder des hypermodernen 20. Jahrhunderts uns nur aus Büchern an der schönen Zeit ergötzen können . . .

Ihr kennt sie ja Alle, die wunderbar schöne Geschichte des weilchenduftenden, freiheitatmenden 15. März, welche schon so längst in die große, weite Welt gedrungen ist, und doch noch immer neu bleibt, denn man kann ja die heroische glorreiche Geschichte seines lieben Vaterlandes nie zu oft hören. Und diese Geschichte steht mit Goldlettern auf Goldblätter geschrieben.

Die Dichter und Hörer der Pester

Universität, die damalige Blüte der ungarischen geistigen Jugend begab sich geführt von den Geistesheroen den Poeten Petöfi und Jókai in die Druckerei von Beckenast, wo unter allgemeinem Jubel die Pressefreiheit, unser teuerstes Gut und Kleinod auf allen öffentlichen Plätzen und im historisch-denkwürdigen Kaffeehaus „Pálvay“ mit zündendem Feuer das schönste Gedicht des Freiheitshelden Petöfis „Talpra magyar!“ deklamiert wurde. Das Volk von Pest deklamierte, wie ein Gewittergrollen in ungarischer und deutscher Sprache die ewig schönen Schlusszeilen:

„Ungarngott, dein großend Mahnen
Hören wir,
Frei zu sein, wie uns're Ahnen
Schwören wir!“

Es klang wie ein heiliges Versprechen, wie ein Gebet und koste es selbst unser Leben, frei wollen wir werden, frei wollen wir sein. Lieber den Tod, als das schmachliche Joch der Sklaverei zu tragen. Und sie hielten ihr heiliges Versprechen, in erte Helden von

Bramtweinerfinder . . .

Der Satan verabschiedete sich grinsend von unserer Welt, um nach kurzer Zeit seine Jünger auf unsere Erde zu schicken. Böse, ritt der Satan auf einer Heugabel nach einem Gebirg. Die Erde erbebte, es zeigte sich ein großer Riß in der Erde, aus welchem eine Feuer- und Rauchwolke hervorloderte. Der Satan machte einen Sprung in den Rauchwolken und verschwand von dieser Welt.

In seinem Reiche angekommen, rief er seine drei tüchtigsten Jünger, die Teufeln Muci, Buci und Stanci und sprach weinend zu ihnen:

Meine liebe Jünger! Schwere Zeiten sind für uns eingetreten. Soeben komme ich aus der oberen Welt wo Friede und Eintracht herrscht. Wenn dies aber noch lange so dauert, wird

unser Land zugrunde gehen, Euch, als meine tüchtigsten Führer beauftrage ich nach der oberen Welt zu gehen und oerschiedene Mittel zu finden, daß wir unser Reich vergrößern, daß wir auch unser Heer bekommen.

Nachdem sie den Befehl erhalten haben, zogen sie in die obere Welt. Muci begann zuerst seinen Arbeit in einen Plan herzustellen, welcher bald auskombiniert war. Er beauftragte den Stanci, er soll in einem Herrscherhaus gehen als Diener und er, der Muci geht in das benachbarte Land zu einem König als Diener. Beide müssen trachten die Könige, die Staatsmänner gegeneinander zu verbehen, damit zwischen beide Reiche ein Krieg ausbreche.

Muci und Stanci verabschiedeten sich und gingen in zwei benachbarte Königreiche, wo sie sich als tüchtige Offiziere vorstellten und als Generale einen Posten einnahmen.

Jetzt begannen sie ihre Arbeit. Sie hielten beide Könige, die Minister und das Volk gegeneinander, und bald brach der Krieg aus. Muci und Stanci wurden Oberkommandanten. Sie führten das Militär in den sicheren Tod. Bald sahen die Könige, daß das vorhandene Geld aufgebraucht, die Mannschaft tot am Felde aber liegt, hatten Frieden geschlossen.

Der Buci zog aber in eine Werkstätte, wo er sich als Lehrling aufnehmen ließ. Gleich bei Beginn stiftete er Unzufriedenheit zwischen dem Meister und Hauspersonal. Verleitete die Lehrlinge zu Schlechtigkeiten, hielt aufrührerische Reden und verbehte das Personal gegeneinander.

Nach einem Jahre lehrten alle drei, der Muci, Buci und Stanci zum Satan zurück, welcher sie anstatt belohnte, erbärmlich beschimpfte. Dem Muci und Stanci hat der Satan vorg-

Branjibó, Jsaéeg, Bacz, Budasof, sie kämpften bis zum letzten Atemzug für die Freiheit und Unabhängigkeit des schönen Ungarnlandes. Der 15. März war der Tag des Friedens, des Jubels, der Glückseligkeit; die Gemüter waren in Extase, Petöfis hinreißende Poesie, Solais tatkräftige, mutige, kernige Sprache umwob Alles mit rosigem Hoffnungsschimmer.

Bürger! Jünglinge!

Edele Frauen Ungarns!

schließt die Erinnerungen dieses ewig denkwürdigen Tages in Euren Herzen! Erzieher und Lehrer gedenket mit heiliger Liebe an diese epochale Zeit und träufelt in dieser materiellen Zeitperiode die Liebe zu den Helden dieses denkwürdigen Tages in die für alles Gute, Schöne und Erhabene empfängliche Kinderherzen und der Same des Patriotismus, der jetzt gestreut wird, wird die schönsten und herrlichsten Früchte zeitigen. Dies waltete Gott!

Zuletzt glauben wir an diesem weihvollen ewig unvergeßlichen Tage, an den Schwur des unsterblichen Dichters auch fernerhin zugeloben:

„Ungarngott, dein grollend Mahnen
Hören wir,
Frei zu sein, wie uns're Ahnen
Schwören wir!“

Apatiner Nachrichten.

Schwarzer Sonntag. Heute haben wir den 5. Sonntag, den Schwarzen- oder Passionssonntag in der Fasten. Von diesem Sonntag an beschäftigt sich die Kirche vorzugsweise mit dem Leiden unseres Herrn. An diesem Sonntage werden die

worfen, sie hatten anstatt das Volk zur Hochmut belehrend, das Volk nur gedemütigt, dann nach dem Kriege herrscht Ruhe und Friede. Der Muci aber hatte garnichts geleistet. Seitdem er aus der Werkstätte austrat, herrscht wieder in der Werkstätte Friede und Eintracht. Ihr aber, Muci und Stanci, werdet solange im Kreise liegen, bis nicht der Muci ein Mittel gefunden hat. Du aber Muci gehst zur Welt, und kommest nicht früher, bevor nicht ein radikales Mittel zur Werbung unserer Mannschaft gefunden habtest. Kommst du und habtest nicht das richtige Mittel, so wirst du eine fürchterliche Strafe erhalten: Auf den Kreuzwegen wirst müssen Posten stehen, einen glühenden Spieß treibe ich dir durch den Leib, im Weibrauch lasse ich dich halb ersticken, deinen Schweiß werde ich dir fügen und die Hörner ausreißen, die Zunge aber verbrennen.

Nach dieser Mahnung zog der Muci wieder zur Welt und trat in Dienst zu einem Bauern.

Kreuzfige mit einem schwarzen Tuche verhüllt zur Erinnerung, daß Jesus während seines Leidens seine göttliche Natur verbarg.

Der 15. März als Gemeindefeiertag. Die Apatiner Gemeinde veranstaltet Samstag den 15. März, anlässlich der Geburt der ungarischen Freiheit einen Gemeindefeiertag, zu welcher Feier die patriotische Bevölkerung herzlichst eingeladen ist. Die Feier hat folgenden Verlauf: Um 9 Uhr begibt sich der Festzug aus dem Gemeindehaus zur Kirche, wo eine feierliche Messe stattfindet. 1. Im Brunnsaal des Gemeindehauses begrüßt der Gemeindevorstand Herr Emerich v. Pukovits die Festversammlung und eröffnet die Feier. 2. Die Apatiner Dalárda trägt den Hymnus vor. 3. Reichstagsabgeordneter Herr Dr. Josef Zubory würdigt in einer ungarischen Rede und Vorlesung die Feier. 4. Die Dalárda singt das Kuruzenlied Kákóczy-Bercsényi. 5. In deutscher Sprache wird von Herrn Lehrer Paul Buschbacher die Bedeutung des 15. März geschildert. 6. Fräulein Szeidl Magdolna deklamiert ein Gelegenheitsgedicht. 7. Die Dalárda singt „Csatadal“ von Petöfi Sándor. Komposition von Lánghi Ernő. 8. Schlussworte der Gemeindevorstellung.

Jahresgeneralversammlung der Apatiner Gewerkekorporation. Die Apatiner Gewerkekorporation hält heute Sonntag den 9. März im Benzinger'schen Gasthause ihre 27. ordentliche Jahresgeneralversammlung ab. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Generalversammlung. 2. Wahl zweier Mitglieder zur Beglaubigung des Protokolls. 3. Bericht des Vorstandes, des Kassiers und der Revisoren. 4. Wahl der 24 Vorstände. 5. Wahl des Aufsichtsrates. 6. Ansuchen des Schriftführers um Gehaltserhöhung. 7. Feststellung des heurigen Kostenvoranschlags. 8. Etwaige Anträge.

Generalversammlung der Apatiner Bezirkssparkassa. Die Apatiner Bezirkssparkassa hält heute Sonntag den

9. März, Nachmittag 3 Uhr ihre regelmäßige Generalversammlung ab.

Namensliste der Apatiner Rekruten. In den 3 Altersklassen der Apatiner Assentpflichtigen wurden 56 Rekruten ausgehoben und zwar aus der ersten Klasse 39, aus der zweiten Klasse 11 und aus der dritten Klasse 6 Rekruten. Es wurden eingereiht in die

I. Klasse

Andres Antal, Kaufmannsgehilfe,
Balog János, Zigeuner,
Brand Josef, Fischer,
Becker György, Fischer,
Brucker Franz, Tagelöhner,
Baumann Miklos, Fischer,
Martin Brand, Fischer,
Johann Csapó, Maurer,
Paul Delleba, Mediziner,
Valentin Ghyman, Fischer,
Josef Gabriel, Fischer,
Franz Fradl, Maurer,
Martin Geiner, Korbflechter,
Gonsli Alexander, Schneider,
Janz Peter, Tagelöhner,
Jannovits Johann, Fischer,
Kanyo Georg, Fischer,
Kirchhoffer János, Fischer,
Krimmer Peter, Fischer,
Krieg Josef, Fischer,
Adam Klein, Schiffmann,
Kriz Johann, Tagelöhner,
Kapp Márton, Postangestellter,
Konrad Michael, Schiffmann,
Köhl János, Wagner,
Kiefer Márton, Landmann,
Lutsky Josef, Schiffmann,
Müller Johann, Privatbeamter,
Mayer Johann, Tagelöhner,
Mundweil Anton, Landmann,
Payeri János, Ziegelbäcker,
Franz Pratisits, Fischer,
Anton Pimpi, Maurer,
Niedelbauer Josef, Zimmermann,
Rebarits János, Tagelöhner,
Schreiber Karl, Kaufmann,
Szayer Michael, Maurer,
Will Josef, Dekonom.

Nächsten Tag gab der Bauer dem Muci zwei Ochsen und ein Pflug, er möge ackern gehen. Der Muci spannte die Ochsen ein und fuhr ins Feld. Dort angelangt, begann er einen halben Meter tief zu ackern. Am Felde stand ein Hügel, den hatte er mit der Erde gleichgemacht. Alte Bäume herausgerissen, die verschiedenen Samen der Unkräuter herausgesucht und Frucht, Gerste und Kukuruz angebaut.

Gegen Abend kam der Bauer zu ihm ans Feld, er fiel vor Schrecken beinahe in Ohnmacht, als er sah, daß der Muci in einem Tag 6 Joch Feld geackert und angebaut hatte.

Es trat ein Mißjahr ein. Die Ernte wurde durch die große Hitze total verbrannt. Große Hungersnot trat ein.

Beim Bauer, wo der Muci angestellt war, ist aber das Gegenteil. So schöne und viel Früchte hatte er noch nicht geerntet. Er hatte sofort einen Teil der Ernte verkauft und bekam eine schöne Summe Geld dafür.

Der Herbst ist eingezogen. Der Muci hatte ein großes Faß aufgeladen auf den Wagen und fuhr in den Wald. Dort hatte er in Geheim Zwetschenbäume angelegt, und werde die Früchte abnehmen. Es gab auch ein großes Faß voll. Mit diesem begab er sich nachhause, hatte es herabgeladen und stellte es in eine Schupse, um die Zwetschen vorerst in Gährung kommen zu lassen.

Inzwischen baute er einen Kessel, ähnlich dem heutigen Brantweinkessel, und begann jetzt den Kessel mit Zwetschen zu füllen.

Der Bauer sah erstaunt den Muci an, bewunderte seine Kunst und fragte ihn, was das geben solle.

Muci gab kurze Antwort: Ein Heilmittel gegen alle Krankheiten — und reichte schon ein kleines Schampel frischgebrannten Brantweins dem Bauer.

Der Bauer trank hintereinander drei Schampel, gab seiner Frau, den Kindern und dem Hauspersonal auch einige Schampel. Alle

II. Klasse.

Binz Josef, Landmann,
Gatt Josef, Fischer,
Hummler Franz, Fischer,
Anton Brantweiner, Schiffmann,
Szabl Martin, Schiffmann,
Binz Josef, Landmann
Waldmann Stefan, Korbflechter,
Tobits Franz, Fischer,
Wahl Lajos, Korbflechter.

III. Klasse.

Hußli Wendelin, Maurer,
Hußli Johann, Schiffmann,
Marek Ignaz, Rasur,
Nieder Simon, Schiffmann,
Szorgend Johann, Tagelöhner,
Winter Karl, Tagelöhner.

Bäckertes lieferte 31 Rekruten und zwar 29 aus der 1. und 2 aus der 3. Altersklasse. — Gombos lieferte 16 Rekruten, 14 aus der 1. und je einen aus der 2. und 3. Altersklasse.

Milzbrand. Milzbrand - Seuche ist in Apatin epidemisch aufgetreten.

Repräsentanten-Sitzung. In der am 6. März Nachmittag um 3 Uhr abgehaltenen Repräsentantensitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Vertrag des verkauften „Barozgartens“ wurde endgültig gutgeheißen.

2. Die Rechnung des Apatiner freiwilligen Feuerwehrvereines wurde genehmigt.

3. Die Anmeldung der Apatiner Elektrizitätsgesellschaft, daß sie vom 1. März 1913 den Strom zu einem höheren Preis liefern wird, wurde auf die nächste Repräsentantensitzung vertagt.

4. Den zurückgebliebenen Familienmitglieder der zur Waffenübung eingevückten Reservisten wurde wieder zugesagt.

5. Die Zuständigkeit des Balas Tihamer nach Apatin wurde nicht anerkannt.

6. An Baukosten hat die Gemeinde für die beiden Eisenbahn-Zufahrtstraßen den 3. Teil zu leisten und zwar 22703 K

03 Heller, welchen die Gemeindevorstellung zur Auszahlung votierte.

7. Johann Jubitits Gastgeber ersuchte neuerdings um Herabsetzung seiner Verzehrungssteuer. Er wurde rundweg abgewiesen.

8. Die Gemeindevorstellung beschloß einen Beitrag von 300 K ein für allemal zu leisten wenn die D. D. S. G. den Agentie Damm erhöht, einen Meter breiten Trottoir legen läßt und die elektrische Beleuchtung am Agentiedamm einführt.

9. Dem Gemeindevorsteher Josef Mathes werden für den Pensionsverein durch 2 Monate hindurch 30-30 Kronen in Abzug gebracht.

10. Die Verhandlung über die Verstaatlichung der Bürgerschule wird auf die nächste Sitzung vertagt.

11. Der Bericht des Sachkundigen vom Ministerium wurde verlesen. Aus diesem wurde zur Kenntnis genommen, daß das Trinkwasser des Artesischen Brunnens genießbar ist.

12. Mit dem Bau der Gemeinde Pumpenanlage das Offert des geprüften Maurermeisters Franz Kromer acceptiert, dessen Offert das billigste war.

Ämtliche Viehzählung in Apatin

Laut der jetzt in Apatin vorgekommenen Viehzählung gibt es hier 2099 Stück Hornvieh, 2426 St. Schweine, voriges Jahr waren 4295. 897 Stück Schafe, 16 Stück Ziegen und 3 Eseln. Voriges Jahr hat es noch 4 gegeben.

Eröffnung des Güterverkehrs.

Die Güteraufnahme hat vorgestern den 7. März auf beiden Stationen der Schiffgesellschaft begonnen.

Bis Donnerstag Nachmittag wurden aus dem Apatiner Bezirk 283 Rekruten ausgehoben.

Tagesneuigkeiten.

Generalversammlung der Sztanisicscher Sparkassa. Aus Derhállás berichtet man: Verflorenen Sonntag hielt die Sztanisicscher Sparkassa unter der Leitung des Direktors ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Sparkassa hat jetzt 10 Prozent den Aktionären an Dividenden ausbezahlt.

Neue Jahrmarktbewilligungen.

Die Gemeinden Bezdán, Miliács und Szilberék kamen bei der Regierung um die Erlaubnis ein, daß auf die Wochenmärkte der Auftrieb von Zuchtieren gestattet werde. — Boldogahonyfalva ersuchte um die Bewilligung 2 Jahrmärkte abhalten zu dürfen. Die Komitatskongregation hat das Ansuchen bei der Regierung befürwortet.

Todesfall. In der Gemeinde Dpalanka ist der populäre und allgemein beliebt gewesene Advokat Dr. Miloje Milojevits im 48. Lebensjahre gestorben.

Arztwahl. Dr. Sigismund Böbl wurde in der Gemeinde Dpalanka zum Gemeindearzt gewählt.

Selbstmordversuch eines Infanteristen des 23. Infanterieregiments. Im Budapester Königsbad hat sich der Infanterist des 23. k. u. k. Infanterieregimentes Egon Kohn einen wohlgezielten Schuß in die Schläfe abgefeuert. Er wurde sehr schwer verwundet in das Truppenhospital Nr. 17 überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Selbstmord in Zombor. Im Zomborer Hungarobad hat sich in einer Badkabine der Nemesmilitärer Kaufmann Samuel Fischer Montag in den Vormittagsstunden sich entleibt. Er hat diese Tat aus Verzweiflung verübt, weil er fühlte, daß die Geldkrise ihn gänzlich zu Grunde richtete. Er hinterließ mehrere Briefe, welche darüber Aufschluß geben.

Geheimrat Erzbischof Szmcrcsanji. Der König hat dem Erzbischof von

oben den Muci und preisten seine Kunst. — Das gesamte Hauspersonal wurde fröhlich und lustig.

Der so rasch reich gewordene Bauer hielt seinen Namenstag ab und hatte alle seine Freunde und Bekannte zum Festmahle eingeladen, welche dem neuen Getränke stark zusprachen. Die Zungen wurden locker . . . sie kritisierten bald über den Bürgermeister, Notären, Richter, Priester, bald über den Obergespan und machten auch dem Hausherrn den Vorwurf, daß er die Leute betrogen habe — weil er so rasch reich wurde.

Es entspann ein Streit, welcher zu einer blutigen Rauferei führte. Der erste Nachbar wurde getötet, einige schwer verwundet, darunter selbst der Hausherr. Die Folge war, daß einige bekamen ein paar Jahre Kerker.

Der Muci erkannte im Branntwein das richtige Hilfsmittel zur Beförderung der Seele in die Hölle, — kündigte den Dienst und ging

ein Jahr von Stadt zu Stadt, lernte die Leute Branntwein zu bereiten.

Nach dieser Weltreise machte er noch einen Besuch im ersten Drie, wo er seine Tätigkeit begonnen hatte. Alles stand nach seinem Wunsch. Über 30 Personen wurden getötet . . . über 100 waren im Gefängnis teils wegen Mord, Raub, teils wegen Beleidigungen. Streit und Zank zog ein zwischen die Hausnachbarn. Das früher so friedliche und gottesfürchterliche Dorf wurde die Laststätte und das Volk war dem Verderben preisgegeben.

Befriedigt sagte der Muci unserer Erde: Adieu, rieb seine Hände dabei und eilte in sein unterirdisches Reich.

Mit großem Pomp wurde er vom Erzteufel Lucifer erwartet und begrüßt und dem Satan vorgeführt, welcher ihm beglückwünschte und fragte:

Muci, sage es mir, wie hattest du dieses Getränk zubereitet?

Der Muci lachte, die Achsel zuckend und

meinte: Chef und Gebieter! Du bist allwissend, errate, von was ich es zubereitet habe!

Der Satan sprach: Du hastest in das Getränk Blut vom Fuchs eingemischt damit er schlau wird, Blut vom Bären, damit er jederzeit kampfbereit ist und Blut von dem Schwein damit er, wenn er den Branntwein trinkt, der Schweine gleicht!

IHR

Herrn, Damen, Mütter, Väter!

was wünschet Euch

vom Osterhasen?

Sicher würde ich es erraten — die reich-illustr. Wochenschrift „KULTURA“!

Zu bestellen in der Buchhandlung J. Szabadill, Apatin.

Eger Dr. Ludwig Szurecsanyi die Würde eines wirklichen Geheimen Rates verliehen.

Die Demission Zichy's — angenommen. Die Demission des Kultus- und Unterrichtsministers Zichy wurde vom König angenommen und Ministerpräsident Lukacs wurde betraut, bezüglich des Nachfolgers Vorschläge dem König zu machen.

„Nepfava“ („Volksstimme“) konfisziert. Das sozial-demokratische Hauptorgan in Budapest, „Nepfava“, wurde vergangenen Sonntag, wegen einem Artikel in welchem eine Majestätsbeleidigung erblickt wurde, konfisziert.

Ein Priester im Beichtstuhle ermordet. In Müglheim a. d. Ruhr in Deutschland ist der Ordensgeistliche Wanger, gelegentlich als er einem Kinde die Beichte abnahm, von einem heranschleichenden Mann mit einem Jagdgewehr erschossen worden. Der Täter wurde festgenommen. Es ist der 33-jährige Arbeiter Wilnant, der geistesgestört ist.

Kaiserin-Witwe von China gestorben. Die Kaiserin-Witwe von China ist am 22. Febr. Nachmittag um 2 Uhr 30 Minuten, gestorben.

Operation der rumänischen Königin. Die Königin Elisabeth von Rumänien, die bekannte Dichterin Carmen Sylva, mußte sich einer Operation am Auge unterziehen, welche Operation glücklich vollzogen wurde.

Tollwut. An Tollwut erkrankten in Jánoshalma, Csátalja, Bácskentinan, Nagybárcska und Uda Haustiere.

Fatale Folgen einer Vergeßlichkeit. Vor ein paar Jahren verheiratete sich eine junge, begüterte Witwe in Frankreich mit einem gesetzten Landmann von etwa 50 Jahren. Die neugeschlossene Ehe des Ehepaars K. verlief im tiefsten Frieden, bis sich vor einigen Tagen ein Störrenfried einstellte. Eine uralte Dame mit schneeweißen Haar und in ländlicher Kleidung pochte an die Tür. Der dienstbare Geist öffnete, fragte nach dem Namen und erhielt die Antwort: „Ich bin Frau K.“ Den Einwand, die Mutter des Hausherrn sei schon längst tot, beantwortete die fremde Dame mit den Worten: „Ich bin nicht seine Mutter, ich bin seine Frau“, worauf sie den Diensthoten beiseite schob und in das Innere des Hauses vordrang. Dieser merkwürdige Fall hat nun, wie die Pariser Blätter melden, ein gerichtliches Nachspiel. Die uralte Dame in ländlicher Tracht ist nämlich keine Geistesfranke, sondern wirklich die Frau des Gatten der jungen Witwe. Der gesetzte Landmann hat sich vor 27 Jahren in seiner Heimatprovinz verheiratet. Nach wenigen Jahren war er seiner Gattin, die dem Alter nach bequem seine Mutter hätte sein können, überdrüssig; er verließ sie, und da sein glücklich veranlagtes

Gedächtnis unangenehme Dinge rasch in den Abgrund der Vergessenheit sinken läßt, vergaß er sie wirklich so vollständig, daß es ihm bei seiner zweiten Verheiratung gar nicht einfiel, daß er eigentlich schon verheiratet sei. „Es ist nur ein kleiner Gedächtnisfehler“ sagte er bei der Vernehmung, „keine Uebertretung des Gesetzes!“ Dann bat er, da er offenbar zwischen zwei Frauen wählen müsse, die „neue behalten zu dürfen.“ Das Gericht hat seine Entscheidung noch nicht gefällt. Daß jemand „im guten Glauben“ auf diese Weise Bigamist geworden ist, ist wohl noch nicht dagewesen.

Der jüngste Journalist der Welt ist ein zwölfjähriger kleiner Franzose, Sohn eines französischen Offiziers und Nefte eines Redakteurs. Dieser jugendliche Mann der Feder hat ein Sportblatt gegründet, das sich speziell mit Flugwesen und Luftschiffahrt befassen soll; der junge Herr ist zugleich Chefredakteur, Verlagsdirektor, Redaktionssekretär und Interenten-
chei des Blattes.

Zu Fuß um die Welt. Der Amerikaner Humphreys, der auf Grund einer Wette von 10.000 Dollars, die er mit einem New Yorker Sportverein abgeschlossen hatte, auf einer Fußreise um die Welt begriffen ist, ist in Smolensk am 23. Febr. eingetroffen. Er hat die Strecke New York—Smolensk in 15 Monaten zurückgelegt. Den Wettbestimmungen zufolge soll die Reise vier Jahre dauern.

400 Verheiratungen wurden vor kurzer Zeit an einem Samstag in der indischen Stadt Surat zugleich vollzogen, und zwar waren es lauter Kinder, die in die Ehe traten. Die jungen Paare gehörten alle zu der Lewa Kundi-Kaste, die noch streng an der altindischen Sitte der Kinderverheiratungen festhält. Von den Bräutigamen war keiner älter als neun, viele erst drei Jahre alt. Die ältesten Bräute hatten ihr zwölftes Lebensjahr erreicht, die Mehrzahl war aber erst sieben Jahre alt. Der größte Teil der Ehepaare wurde noch von den Eltern auf den Armen getragen, und es hielt schwer, die Kinder während der feierlichen Zeremonie, die alle zehn Jahre von der Kaste einmal gefeiert wird, an umfassendem Geschrei zu verhindern. Immer wieder mußten mit Süßigkeiten den kleinen Schreihälsen bei ihrer Heirat der Mund gestopft werden.

Arons Grabkammer. Der englische Forschungsreisende Julian Grande, der kürzlich von einer ausgedehnten Reise durch Ägypten und Arabien zurückgekehrt ist, machte dieser Tage im Londoner Kameraklub die interessante Mitteilung, daß er auf dem Gipfel des Mount Hor Arons Grabkammer gefunden habe, die von Mohammedanern eifersüchtig bewacht wird. Er fand in der Grabkammer nicht nur arabische, sondern auch hebräische Inschriften, die uralte sein müssen, da seit Jahrhunderten Juden diesen Platz nicht betreten durften. Die mohammedanischen

Wächter erlaubten ihm leider nicht, die Inschriften zu kopieren. Der Mount Hor, auf dem Aron angeblich starb und begraben wurde, ist sechshundert Meter hoch und liegt sechzig Meilen südlich vom Toten Meer. Es ist noch niemals Archäologen gelungen, die Grabkammer gründlich zu besichtigen, da von den Mohammedanern hiezu nicht die Erlaubnis gegeben wird.

Ein führerloser Eisenbahnzug in Sibirien. Vor einigen Tagen wurden die Stationsvorsteher mehrerer kleiner Eisenbahnhaltestellen in Sibirien dadurch erschreckt, daß ein Eisenbahnzug nicht vorschriftsmäßig hielt, sondern in größter Geschwindigkeit an allen Stationen vorbeirraste. Die Eisenbahnpassagiere blickten voller Entsetzen aus den Fenstern, ohne daß ihnen ein Mensch helfen konnte, denn der Zugsführer war nirgends zu sehen. Die Lokomotive war völlig führerlos. Die bestürzten Stationsvorsteher benachrichtigten sofort die Vorsteher der anderen Eisenbahnhaltestellen, um Abwehrmaßnahmen treffen zu können. Alles schien aber ratlos, denn der Eisenbahnzug setzte seine unheimliche Fahrt mit unverminderter Geschwindigkeit fort. Es war nur ein Glück, daß die Eisenbahnstrecke bei dem geringen Verkehr auf den Nebenstationen Sibiriens stets frei war. Auf der Station Bjelow im Janera Sibiriens kam ein Hilfsarbeiter endlich auf einen rettenden Gedanken. Es war der Arzt Dr. Martow, der zwangsweise in Sibirien angesiedelt war und von der Eisenbahn als Hilfsarbeiter eingestellt worden war. Er rüstete in aller Eile einen Eisenbahnzug aus, der aus einer Lokomotive und sechs leeren Wagen bestand. Dann fuhr er mit mehreren Lokomotivführern wenige Minuten, bevor der Eisenbahnzug an der Station vorüber kommen mußte, in derselben Richtung voran. Als er das tausende Ungestüm in der Ferne erblickte, ließ er die größte Geschwindigkeit der Lokomotive einstellen, so daß es gleichsam eine Wettfahrt zwischen zwei Eisenbahnzügen war. Der führerlose Eisenbahnzug kam immer näher. Als er auf wenige Schritte herangekommen war, wurde die Schnelligkeit um ein ganz Geringes gestigert, so daß endlich der Zeitpunkt herankam, wo die beiden Eisenbahnzüge auf wenige Zentimeter voneinander entfernt waren. Der Zusammenstoß war nun derart gering, daß niemand eine Erschütterung verspürte. Sobald der Arzt sah, daß der Zug Puffer an Puffer mit seinem Zuge fuhr, begann er seinen eigenen Zug mit großer Gewalt zu bremsen und verminderte dadurch sehr stark die Geschwindigkeit des führerlosen Zuges. Die Gewalt der Maschine war aber so groß, daß der Rettungszug trotz der gebremsten Räder immer noch vorwärts geschoben wurde. Nun ließ der Arzt Segendampf geben, und so gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Sofort begaben sich die Lokomotivführer auf die Lokomotive, um sie abzustellen. Jetzt entdeckte man auch den Grund warum der Eisenbahnzug dahirraste. Der Führer lag in tiefer Ohnmacht auf dem

Boden. Er war anscheinend ganz plötzlich erkrankt, bevor er noch die Maschine zum Stehen bringen konnte. Von nun an sollen auch die kleineren Eisenbahnen zwei Mann zur Bedienung der Lokomotive erhalten, um ähnliche Vorkommnisse zu verhindern.

Verstaatlichung der Provinzpolizei. Die Beratungen im Ministerium des Innern über die Verstaatlichung der Polizeibehörden im ganzen Lande sind zu ihrem Abschluß gelangt. Nachdem die Grundzüge des einzureichenden Gesetzentwurfes vollkommen vereinbart wurden, dürfte der Entwurf schon im Herbst dieses Jahres dem Parlament vorgelegt werden. In dem Gesetz wird auch das Verhältnis der Polizei zu den anderen öffentlichen Verwaltungsbehörden geregelt werden.

Das Resultat der Tabakeinlösung. Im Szegeder Distrikt wurde jetzt der voriges Jahr gewonnene Tabak eingelöst. Den besten Tabak hat Bacsgyulafalva und Csantaver, den geringsten B. j. mok geliefert.

Lustig in die andere Welt gegangen. In einem Gasthause in der Bemgasse in Szabadka ließ sich Michael Neday von den Zigeunern aufspielen. Nachdem er einige Stücke anhörte, schickte er die Zigeuner fort und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Er war sofort tot.

Verunglückte Hochzeitsgesellschaft. Vor kurzer Zeit überlebten Hochzeitsgäste die Theiß mittels Rahnes von Oberese nach Törökbesze. Der Kahn kippte um und sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Zwei ertranken, die Uebrigen wurden von der Mannschaft eines Schiffes gerettet.

Hochwasser. Aus Szeged wird gemeldet: Die Theiß ist schon seit einigen Wochen im Steigen begriffen. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß das Hochwasser der Theiß h. u. an einigen Stellen viel gefährlicher sein wird als im vergangenen Jahre.

Die Revolution in Mexiko. Bekanntlich siezten die Führer der Revolutionspartei Diaz und Huerta gegenüber den Führer der staatsrechtlichen Partei Madero, welche sofort Madero ins Gefängnis warf und dessen Bruder aber erschossen wurde. Nun beginnt Huerta, der jetzige provisorische Präsident eine wahre Schreckensherrschaft, indem er seine Gegner massenhaft niederschießen läßt.

Der Generalstreik aufgeschoben. — Bekanntlich sollte es in Budapest am vergangenen Montag zu einem General-Arbeitsausstand kommen, welcher jedoch glücklich durch Anraten der verschiedenen Parteien, sowie der nüchternen, ruhliebenden Arbeiterchaft und Führern ausblieb. — Aus Wien und Prag kamen an diesem Tage mehrere Journalisten, welche wahrscheinlich gerne gesehen hätten „Budapest — im Blutbad!“

Mord. Der Stroich Georg Korom in Rezdze hat im Verlaufe eines Streites seine Freunde Stais und R. Peist erstochen.

Auszug aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte

In der Gemeinde Bácskényi wird am 13. März, Vormittag 10 Uhr die Liegenschaft der Frau Andreas Will geb. Elisabetha Wahl verkauft. — Im Zomborer Grundbuchamt wird am 10. März Vormittag 11 Uhr die Liegenschaft der Frau Anton Bosnyak verkauft. Am 11. März 11 Uhr die Liegenschaft des Maden Prekts. — Im Gemeindehaus zu Bácskényi wird am 13. März Vormittag 10 Uhr die Liegenschaft des Josef Kihn verkauft. — In der Nachbargemeinde Szilágyi wurde ein roter Jagdhund, am Hals und Kopfe weiß, breite Füße, gefunden, so auch eine 2 Jahr alte Stute aufgefunden. Die Eigentümer können dieselbe von der Vorstehung in Empfang nehmen. — Jeder Garteneigentümer ist verpflichtet die Raupen und Blutläuse im Laufe dieses Monats von den Obstbäumen zu vertilgen. Dwiderrhandende werden mit der Strenge des Gesetzes bestraft. — Ignaz Schnur verkauft zwei Türfenster, einen Zimmerofen und einen Sparherd. — Witwe Andreas Bader verkauft ihr Haus. — Anion Hans verkauft sein Haus. — Witwe Augsburg, Donaugasse verkauft Dünger. — Maria Koch's Haus ist zu verkaufen. — Witwe Lorch vermietet ein Quartier. — Anton Klemm, Zomborer Straße vermietet ein Quartier und verkauft einen Brunnenschwengel. — Balthasar Will, Außere Gasse verkauft eine frischmelkende Kuh und einen jährigen Hutsch. — Matthias Haibl verkauft sein Haus in der Königsgasse oder verpachtet es auf mehrere Jahre. — Philipp Pächter hat mehrere Quartiere zu vermieten. — Das Schieber'sche Haus in der Szentivoner Gasse ist zu verkaufen. Näheres bei Maximilian Kammerer zu erfahren. — Balthasar Flamm verkauft Roleaug, Jalousien und amerikanische Selbstroller. — Georg Quintus vermietet ein Quartier. — Johann Wiederkehr verkauft am Ziegelosen Rohr und bei sich im Hause eichene Schiffladen und neuen Wein. — Johann Strumberger, Korbflechter benötigt einen Lehrling. — Witwe Rosina Weiß-

mann in der Mittelgasse verkauft ihr Haus. — Johann Müller, Ziegeleibesitzer verpachtet ein Fischwasser oder gibt es an 2—3 Mann ums Teil heraus. — Josef Hermannsdorf verkauft zu 11 Kronen den Meterzentner Mais und zwei Stück Geschäftstüren. — Wer in der Kutschka um die Hälfte zu bauen in Pacht nehmen will, der wolle zu Franz Weiß kommen. — Wer Klumpenholz für Klumpen umtauschen geneigt ist, wende sich an Johann Fernbach. Auch wer selbe machen will, erhält von ihm per Paar 28 Heller. — Adam Fertner verkauft fette Schweine und faulen Dünger. — Adam Benkerno vermietet ein Quartier. — Leopold Weber verkauft weiße Hotel-Schmittreben. — Millermeister Kundio in der Bräuhausegasse verkauft eine kurze Wagenleiter und Dünger. — Johann Richard in der Mittelasse verkauft Wickenfasen. — Ludwig Fleisch verkauft haferfreien Wickenfasen. — Michael Fuierer, Schmiedmeister verkauft Pflüge, schwere Schleisen und Eggen jeder Konstruierung.

Auszug aus dem Matrikelamt

Geburten.

Michael Reusch Sohn des Michael — Aloisius Sohn des Alois. — Helena Forro Tochter des Michael. — Josef Hettich Sohn des Josef. — Franz Fuderer Sohn des Franz. — Theresia Herold Tochter des Johann. — Elisabetha Bakler Tochter des Nikolaus. — Anton Müller Sohn des Anton. — Katharina Knab Tochter des Josef.

Vom 1. Jänner 54.

Totenschau.

Michael Dermanus Sohn des Michael. 6 Wochen alt. — Josef Ludwig Sohn des Stefan. 5 Jahr alt. — Katalina Potolky Frau des Philipp Eppert. 55 Jahr alt. — Johann Gußli Witwer der Anna Klemm 32 Jahr alt.

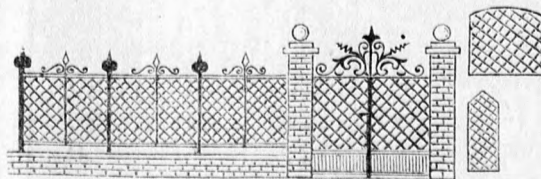
Vom 1. Jänner 63.

Georg Griesfelder,

mechanische Drahtweberei,
Geflecht u. Siebwarenfabrik

Cservenka

empfeht alle Gattungen DRAHTZÄUNE aus verzinktem Draht zum Einzäumen von Hühnerhöfen, Wein- und Obstgärten, Parkanlagen usw.



per □-Meter
von 40 Heller
aufwärts.

Halte alle Gattungen.

Drahtgewebe

aus Messing-, Eisen- und verzinkten Drähten, ferner für Hanf- und Hopfentrockenanlagen, sowie auch für Dampfmühlen Windreutergewebe und Baggergeflechte, Siebe und Stacheldraht zu den billigsten Preisen stets fertig am Lager.



2

Knaben aus gutem Hause finden als LEHRLINGE Aufnahme.

Leser gut!

Staune dich!

Büchertisch.

OSTER-KARTEN, neueste Serien und reichhaltigsten Ausführungen zu haben

-in der Buchhandlung J. Szavadill
— in Apatin. —

KUNDMACHUNG.

Die Apatin-Szönder Entwässerungs-Gesellschaft sucht einen

HILFS-MASCHINISTEN.

Gehalt 1200.— Kronen und freie Wohnung.

Junge, verheiratete Bewerber welche Stabilprüfung haben, wollen ihre Gesuche, Kopien, ihre Dokumente und Zeugnisse (Originale werden nicht angenommen) bis

1. April 1. J.

bei der Direktion in Apatin einreichen. Die Stelle ist längstens bis 1. Mai anzutreten.

„En és a tükör“ cím alatt kezd a „Kultura“ most megjelent 3. száma Büky György nagyon érdekes és figyelemreméltó munkája közlését; Karinthy Frigyes „Háborúsport“ címen szintén érdekes tanulmányt irt ugyane számba, míg Rexa Dezső „Zichy Mihály 12 illusztrációja. Ha még felemlítjük dr. Neminyi Bertalan „Közgazdasági kultura“. Zöldi Márton „erős partner“ című dolgozatait és a verseket, könnyen megérthető, mi oka annak, hogy a Kultura ez évben oly rohamosan fejlődésnek indul, hogy előfi zetői nehezen várják a következő őszt. A fokozottabb érdeklődés oka az is hogy Szász Menyhért „Kár a tavaszért“ című kedves regénye, folytatásokban jelenik meg a lapban, melynek kiállítása már első megjelenése óta havonként kétszer ismétlődő szenzáció-számba megy. A művészeti rovatban Franyó Zoltán a futurista festőkrőa számoló be és újra hebizonyul, hogy „Kultura“ kritikai része felülmulja az összes magyarországi lapokét. A Kultura „Kultura“-rovata magára vonta az egész ország figyelmét, mert eddig még nem tapasztalt nyíltsággal és szarkazmussal osto-oz aktuális kérdéseket. A „Kultura“ kiadóhivatala szivessen küld mutatványszámot a gyöuyörű folyóiratból, melynek előfizetési ára negyedenként 5 korona.

Ingyen könyv könyvtáraknak. A „Kultura“ című szépirodalmi folyóirat Sport-

ban lapunkra való hivatkozás és 20 fillér postaköltség beküldése ellenében minden jelentkező könyvtárnak szivesen küldi meg az országos feltűnést keltett „Almanach“-ját, valamint a kiadásában megjelent vagy bírálat céljából hozzá beküldött könyveket oly nyilvános könyvtáraknak, melynek könyveiket ingyen bocsásák a község rendelkezésére. Kölcsonkönyvtárak, melynek kölcsöndijakat szednek, hiába jelentkeznek. Előnyben részesülnek. ifjusági, irodalmi és közművelődési egyesületek könyvtárai Megkeresések címzendők Röttig Gusztáv és Fia céghez Sopronba.

19 Joche

Ackerfeld

in einem Stücke, ganz nahe bei der Stadt im

Esseker-Neustädter Hotter

sind zu verkaufen.

Näheres bei

Dr. Florschütz

ESSEK-Oberstadt

Pukovnijski trg 3., I. St.

(Hinter dem Postgebäude.)

Lehrling

wird per sotart aufgenommen in der Buchdruckerei des

Josef Szavadill

Fahrpreise.

der Apatiner-Zombor-Bajaer und Apatin-Szönder Eisenbahn.

Kilometer	Von oder nach Baja	Klasse in Scllern			Kilometer	Von oder nach Zombor	Klasse in Scllern		
		I.	II	III			I.	II	III
81	Apatin — — —	500	370	250	10	Apatin — — —	100	80	50
84	Apatin-Fabrikkolonie	500	370	250	31	Apatin-Fabrikkolonie	120	90	60
	Baja Ballasvaros —				62	Baja — — —	400	300	200
73	Bacsferes — — —	500	370	250	59	Baja-Ballasvaros —	400	600	200
12	Batmonostor — —	60	40	30	11	Bacsferes — — —	60	50	30
44	Bezdan — — —	280	210	140	52	Batmonostor — —	320	240	160
36	Bereg — — —	240	180	120	19	Bezdan — — —	100	80	50
22	Csatalja — — —	120	90	60	27	Bereg — — —	160	120	80
27	Davod — — —	160	120	80	41	Csatalja — — —	280	210	140
61	Elzaballas — — —	400	300	200	37	Davod — — —	240	180	120
32	Herzeghanto — —	200	150	100	3	Elzaballas — — —	40	30	20
71	Karolyballas — —	500	370	250	31	Herzeghanto — —	200	150	100
39	Küllöd — — —	240	180	120	8	Karolyballas — —	60	50	30
51	Monostorheg — —	360	270	180	24	Küllöd — — —	120	90	60
19	Nagybaracska — —	100	80	50	12	Monostorheg — —	80	60	40
66	Sifara — — —	400	300	200	44	Nagybaracska — —	280	210	140
90	Szilagyi — — —	600	450	300	4	Sifara — — —	40	30	20
97	Szönd — — —	600	450	300	28	Szilagyi — — —	160	120	80
9	Vodica — — —	60	50	30	35	Szönd — — —	200	150	100
63	Zombor — — —	400	300	200	55	Vodica — — —	360	270	180

Bilanz

Sparkassen und Genossenschaften
verfertigt die
Buchdruckerei des Blattes.

LEHRLINGE!

werden bei dem

Apatiner Elektrizitätswerk

aufgenommen. — Dieselbeu
bekommen auch etwas Lohn.
Näheres beim Elektrizitätswerk

Verpachtung.

Landwirtschaft in der Stadt
Esseg gelegen, in Ausmasse
von 220 Katastraljoche, Acker
und Wiesen, von Mittelpunkt
der Stadt circa 3.5 km. ent-
fernt; mit entsprechenden, in
guten Zustand befindlichen
Gebäuden versehen, auf meh-
rere Jahre zu verpachten.

Näheres unter der Adr
Karl Broschan Esseg I. Chav-
rak-Gasse 18.

er
S über- a
n nimmt die Re- t
I daktion des Blattes e

Ein echt Bonyhader Zuchtstier zu verkaufen.

Josef Buschbacher Apatin

verkauft einen von eigener Zucht echt Bonyhader Rasse
Zuchtstier 155 cm. hoch schön gebaut Preiswürdig.

Welche ist die

o o beste und billigste o o

Regenmäntel-Fabrik?!

EVA BUCHMÜLLER
APATIN, Gyár-utca 894

Versendet die besten u. billigsten Regenmäntel nach allen Weltteilen.

AN DIE HAUSEFRAUEN!

Da ich nicht mehr in die Häuser kommen kann, mögen
sich die geschätzten Hausfrauen, welche schönen-, süs-
sen- und halbsüssen

ROSAPAPRIKA

wünschen, mögen sich gefälligst direkt an mich wenden.

ZETL MARIA Zombor, Gádor-Gasse 21.

Eine eiserne KINDER-BETTSTATTE,
ein kleiner GUSOFEN und ein KIN-
DERWAGERL ist zu verkaufen. Nähe-
res zu erfragen bei

Johann Blank
A PATIN, Königsgasse Nr. 1424.



Die

Buchdruckerei u. Papierhandlung

Josef Szavadill,

Im eigenen Hause.

Apatin

Neben dem Postgebäude.

übernimmt

zur anfertigung aller

BUCHDRUCKARBEITEN

allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten und billigsten Arbeiten erzeugt, und zwar:

Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten, Trauerparten, Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speise- und Weintarife, Etiquetten, **Notas, Rechnungen,**

FAKTUR, Zirkulare, WECHSEL

Quittungen, Anweisungen, Aktien u. Kupons, Kataloge, Diplome, **Preiskourante** und Tabellen aller Art, ganze Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder- Poesie-Bücher, sowie Ansichtskarten Album

Halte stets

am Lager alle Drucksorten

für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate und Private.

Meine Buchdruckerei ist mit modernsten Schriftmaterial und alle möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jeder Arbeit **schnell und auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesangbücher von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„**Bácskaer Zeitung**“

sammt dem „**Illustrierten Sonntagsblatt**“ und kostet:

Umgebung ganzjäh. 6.50 Kronen	Ganzjährig . . . 6.— Kronen
Halbjährig . . . 3.50 „	Halbjährig . . . 3.— „
Vierteljährig . . . 2.— „	Vierteljährig . . . 1.50 „

Einzelnumern 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.

